

Naumburg, 1887 Mai 7.

~~1126~~

1175

Meine hochverehrtester, lieber Freund,

ich bin Ihnen recht lange im Wort des Dankes für
Ihre freundlichen Mittheilungen und Besorgungen vom
26, 27 und 28 Febr. a. M. schuldig geblieben, obwohl ich
jeden Tag Ihres und dieser Schuld gedacht und jeden
Tag mir vorgenommen hatte, an Sie zu schreiben. An
Zeit hat es mir nicht gefehlt, aber an der Kräftigung,
welche ich jetzt erlangt zu haben glaube, um ein
längeres Gespräch auf dem Papier mit Ihnen führen zu
können, ohne dass sich das in diesem Winter so häufig
aufgetrocknete Kopfkuch eingestellt. So wie ich dessen Ursache,
naken bemerkte, that ich immer Alles, um den Frost
zu weichen und diese Thätigkeit besteht meist darin,
dass ich jede That unterliess und oft gegen alle Gewohn-
heit schon am frühen Abend mich zu Bett legte. Diese
Vorsicht, welche mich in meinen Arbeiten sehr aufzuhalten

hab, was sehr möglich, denn ich bin jetzt frisch und
gesund, nicht nur dem eigenen Empfinden, welches
ja trüben kann, sondern auch dem äusseren Aus-
sehen nach. Meine Bekannten besichtigen daselbst
drei¹ Tage als blühend und sagten mir erst jetzt,
dass sie den ganzen Winter über solche Aufregungen
gehegt hätten. An der Lebensfreude, an der Schaffens-
lust, an dem anhaltenden Frohsein, an allen diesen
besten Empfindungen, welche auch jetzt vorwiegend
beherrschen, ob die Sonne vom hellen Himmel herab
strahlt oder dästere Wolken nordwestwärts ihre
Gaben austheilen, merke ich es selbst, dass ich nicht
gemerkt gewesen bin in diesem langen traurigen
Winter. In der sorglosen Pflanz ist aber gewiss auch
der mir hier so reichlich gebotene Anblick der erwachen-
den Natur unerschöpfend getrieben. Ganz ich bin
jetzt nunmehr wie die Fische im Regnitzflusse, welchen

ich so allmählich seit dem 2. d. M. gleichguthumend wahr-
nehme. Ich war dieses Jahr wieder der erste im Kohlen-
bad bei einer Wasserwärme von 10¹/₂ °R. und bin noch
immer allein. Wenn ich mich da in der Badeanstalt
befinde, über mit mächtige Bächen und Birschen mit ihrem
noch festen Laub, gegenüber dicht am andern Ufer die
schon grün beklebten Hänge, in deren Erhöhungen
sich Obstbäume in der üppigsten Blüthenfülle zeigen,
Alles im blendenden Sonnenglanz, da wird bei mir
ihren Tönen auch da und wir freuen uns zusammen
des angenehmen Gemüthes. Nach dem Bad führt der
Weg zu Tisch noch durch ein Stück des schönen Parks und
dann unter dem bald blühenden Kastanien der Park,
Abend hin.

Der reizende Tag Bamberg ist möglich bei dem Besuche
des Landesherrn, des Prinz-Regenten Ludwig, in dem grossen
Festungen besonders gedacht worden. Wohlgeht haben Sie in

der Allgemeinen Führung von den hiesigen Festlichkeiten ge-
lesen. Dieses Vortuch hat auch mit einer grossen Freude be-
grüsst, insofern die hiesigen Bevölkerung über die Be-
deutung der Steuerwerke eine höhere Meinung hergebracht
wurde. Zur Hofkapel am vergangenen Sonntag, bei welcher
ausser der Begleitung des Landesherrn nur Mitglieder der
Behörden und persönliche Bekannte des erkrankten ^{zusammen 23 Gäste} zugegen
waren, war auch der Direktor der Steuerwerke eingeladen.

Nach der Tafel stellte der Regierungs-Präsident mich vor
und in der überrühmtesten Weise angekündigt sich der
Landesherr mit mir. In der That, besonders bei Staatsrat
und Generalcollegium, welche mich als ihren Vorgesetzten
gebührend würdigen und achten, hat diese Aufmerksam-
keit Eindruck gemacht, denn nur die vorstehende beiden Behörden
waren eingeladen und ich daneben.

Der Bau hat noch immer nicht begonnen. Ende dieses
Monats sollen die complicirten Eisenstruktiven

Frankfurt von Herrn von Schumacher
Herrn Gott befohlen und ermay geneigt an die ganze Höhe
kennet um was begehren sollte.

Die Verhandlungen sind ich nicht ab, weil sie ein
in der Fortsetzung und Kostenberechnung beendet
sein. Dann wandert die Sache mit dem detaillierten
Kostenausschlag nach München und Leipzig zur Fest-
mentlich gewünschten Genehmigung. Wird diese
nicht erteilt, dann ruht die Angelegenheit lange,
denn ich gehe gleichzeitig die Erklärung ab, dass
ich kein anderes Project, als dieses erste vorbringe,
welches ich nach bestem Wissen und Gewissen aufges-
tellt habe. Muss ich dann auch auf die Abscheu,
bekannt eine höhere Amtswahrung, für welche ich
übrigens seit diesem Fakt Entschädigung erhalten,
verrichten, so kann ich unter provisorischer Behaltung
doch mit den neuen Instrumenten für meine Waisen,
schafft mich möglich machen.

Meine Reise nach Hamburg und Kiel verlief gut.
Am 16 dinst verthe ich hier ab und kehre über Frankfurt

am 17 März zurück. Da ich mit einem amerikanischen
Collegen und Freund, welcher zur Abfertigung des
seiner festgewordenen Helmschiffers für die Capoten,
wachte wie ich nach Hamburg kam, am 17 März
dort zusammentreffen musste, unterliess ich es,
den Umweg über Berlin zu machen. Ich hätte gern
Ihren Haus bei Georg begrüsst.

Die Reingeburtsfeier in Kiel und Hamburg —
in Kiel sah ich die Parade der Marinerosoldaten und
die Flaggenparade der Schiffe — was grossartig.

In Ostern war ich wieder in Frankfurt. Beide Male
hat mich Mutterchen ausdrücklich aufgefordert, Ihnen
zu schreiben, dass Sie bei Ihrer demnächstigen Reise
nach Deutschland Ihren Weg über Frankfurt wählen
möchten. Es wird Ihnen in unserer geräumigen
Anstalt, welche zu Frankfurt mit der bishigen fast

licher Aufnahme schwelgen zu über je lieber bereit
machen möchte, gewiss gut gefallen.

Und hier steht Ihnen meine Gastfreundschaft zur
Verfügung, da ich während des Sommers oben in
der kleinen Villa wohne, also auch hier werden Sie
sich ungenirt bewegen können.

Häufig ist Ihre Frage über die Uebertragung der Correction
für die chromatische Aberration auf das Object habe
ich mich in Hamburg erkundigt, weil mir keine der
artige Arbeit bekannt geworden war und dem H.,
welch mir gelehrt, dass dort ein solcher Vorschlag
auch nicht bekannt ist. Eine Beobachtung mit dem
Nöel'schen Dyalphen wird ja nicht vorliegen. Jedenfalls
ist noch keine Anwendung oder praktische
Ausführung bekannt.

Ein jeder Status für Ihren Fünfzähler wird sich wohl

Die Schenkungsurkunden konnte ich nicht abholen weil sie ein
Krieg von mir begehren sollte.
Dem Gott befohlen und nunmehr gegeben an die ganze Kirche
Familie von Herrn von Brandenburg Bischof Rastbach

in der Fortsetzung und Kostenberechnung beendet
sein. Dann handelt die Sache mit dem detaillirten
Rostenerentwurf nach Ansehen und Tüchtigkeit zur Besta-
mentlich geordneten Genesung. Wird diese
nicht ertheilt, dann ruht die Angelegenheit lange,
denn ich gehe gleichzeitig die Erklärung ab, dass
ich kein anderes Project, als dieses vorbringe,
welches ich nach bestem Wissen und Gewissen aufges-
tellt habe. Muss ich dann auch auf die Ansehen,
Ertheilung einer künftigen Amtswohnung, für welche ich
übrigens mit diesem Fakt Entschädigung erhalte,
verzichten, so kann ich unter provisorischer Behausung
doch mit den neuen Instrumenten für meine Arbeit
schafft nicht möglich machen.

Meine Reise nach Hamburg und Kiel verlief gut.
Am 16 dinst war ich hier ab und kehrte über Frankfurt